Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Der internationale Arbeitsmarkt.

Die akute heimische Arbeitsmarktkrise macht anscheinend einer allmählichen Erholung Platz. Ob mit der Zunahme der Nachfrage am Arbeitsmarkt gleich eine durchgreifende Besserung einsetzen wird, erscheint allerdings insofern sehr fraglich, als die Hauptursache der latenten Krise — die übermäßige Konkurrenz der weiblichen und ausländischen Arbeitskräfte — fortbesteht. Immerhin gewährt die im Februar eingetretene Erleichterung des deutschen Arbeitsmarktes in Anbetracht der fortschreitenden Frühjahrsbestellung in der Landwirtschaft und der allmählichen Wiederaufnahme der Bautätigkeit die Aussicht auf eine weitere Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Im allgemeinen zeigt jedoch der Geschäftsgang in den verschiedenen Gewerbezweigen noch ein schleppendes Tempo. Am österreichischen Arbeitsmarkt hat sich in letzter Zeit das Bild wenig geändert. Dort hat sich die wirtschaftliche Depression unter dem Einfluß der politischen Ereignisse, die dem Lande besonders in finanzieller Hinsicht schwere Wunden geschlagen haben, in viel schärferem Maße herausgebildet als in den übrigen Ländern des Kontinents. Dazu kommt noch der ungenügende Ausbau der Arbeitsvermittelung, so daß die Auswanderungsbewegung immer wieder neue Antriebe erhält.

Der ungeheure wirtschaftliche Aufschwung Rußlands, der in der auffallenden Steigerung der Kohenförderung und der ungewöhnlichen Ausdehnung der Eisenindustrie zum Ausdruck gelangt, hat die Aufnahmefähigkeit der dortigen Arbeitsmärkte derart erweitert, daß die Abwanderung der russischen Saisonarbeiter sich bereits als fühlbarer Arbeitermangel bemerkbar macht. Der französische Arbeitsmarkt gewährt im großen und ganzen kein ungünstiges Bild. Allerdings hat die vor einigen Monaten wahrgenommene Belebung in der Textilindustrie einer leichten Abschwächung Platz gemacht. Die Montanindustrie bleibt weiter gut beschäftigt, während der außerordentliche Aufschwung im Baugewerbe inzwischen wieder erheblich nachgelassen hat. Am englischen Arbeitsmarkt gewinnen wieder aufstrebende Tendenzen die Oberhand. Im Kohlenbergbau, in der Maschinenindustrie und im Schiffbau war der Beschäftigungsgrad im Februar, wenn auch nicht so hoch wie im Vorjahr, gleichwohl recht befriedigend. Nur in der Roheisenindustrie geht der Erholungsprozeß noch recht langsam vor sich.

In Italien war zu Anfang des laufenden Jahres bei den Bau- und Bauhilfsarbeitern starke Arbeitslosigkeit vorhanden. In einigen Städten bezifferte sich die Zahl der Arbeitslosen auf 70 bis 80 Proz. In der Textilindustrie und in der Eisenindustrie wurde die Arbeitszeit mit Zustimmung der Arbeiter verkürzt. Die wenig günstige wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika hat auf die dortigen Arbeitsmärkte, die sich bisher als sehr aufnahmefähig erwiesen, einen starken Druck ausgeübt. Als Maßstab für den herrschenden Arbeitsmangel dient der Umstand, daß in New York im Monat Februar die Zahl der Arbeitslosen auf mindestens 300 000 geschätzt wurde. Angesichts dieser Verhältnisse wäre es nicht zu verwundern, wenn die Auswanderung nach der Union in den nächsten Monaten eine gewisse Einschränkung erfahren sollte.

Börsen- und Handelswesen.

XX **An der gestrigen Essener Effektenbörse** hielt auf dem Kalikuxenmarkt laut Drahtmeldung die steigende Tendenz an. Wintershall und Einigkeit konnten zu besseren Preisen aus dem Markte genommen werden. Von Braunkohlenkuxen waren Schallmauer begehrt. Auf dem Erzkuxenmarkte bestand Nachfrage für Wilhelmine.

Bank- und Geldwesen.

* **Die Sächsische Bodenkreditanstalt** in Dresden gibt im Anzeigenteil die neunte Verlosung ihrer 3½proz. Hypothekenpfandbriefe Serie I bekannt. Die verlosten Pfandbriefe werden vom 1. Oktober 1914 ab zu 100 Proz. gegen Barzahlung eingelöst.

* **Döbelner Bank.** In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 9 Proz. festgesetzt.

nh **Mitteldeutsche Privatbank.** Unser Magdeburger Mitarbeiter meldet uns drahtlich: Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Privatbank nahm einen teilweise sehr erregten Verlauf, der durch verschiedene Anfragen des Justizrats Gottschalk hervorgerufen wurde, die zu lauten Protesten seitens aller anderen Aktionäre führten. Direktor Schulze wies in der Beantwortung der Anfragen unter lebhaftester Zustimmung auf die seit Jahren von bestimmter Seite ausgehenden systematischen Verfolgungen hin. Darauf beantwortete er die Anfragen dahin, daß die Verwaltung nicht beabsichtigte, die Zentrale nach Leipzig zu verlegen. Die Verluste aus der Magdeburger Stadttheateraffäre betrügen einige 30 000 ℳ. Die Beleihung eigener Aktien hat nicht stattgefunden. Die vom Dresdner Bankverein übernommenen Heidenauer Grundstücke ließen sich voraussichtlich gut und schnell verkaufen. Verluste bei der Akt.-Ges. Polack dürften nicht mehr zu erwarten sein. Die Beteiligung am Harbker Kohlenwerke sei sehr gut. Die Anträge der Verwaltung wurden gegen die 8 Stimmen des Justizrats Gottschalk angenommen. Der opponierende Aktionär legte Protest gegen die Beschlüsse ein. Der Geschäftsgang für Januar und Februar wurde als zufriedenstellend bezeichnet.

* **Magdeburger Bau- und Credit-Bank.** Das Unternehmen kann für 1913 eine Dividende wieder nicht zur Verteilung bringen. In Anbetracht des derzeitigen Niederganges des Wertes städtischer Hausgrundstücke wurde vielmehr vom Aufsichtsrate beschlossen, unter Mitverwendung eines Teiles des Reservefonds besonders starke Abschreibungen vorzunehmen. Während das Terraingeschäft jetzt noch daniederliegt, vermag das Baugeschäft, das auch im verflossenen Jahre mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, eine Anzahl größerer Aufträge zu verzeichnen.

p **Schwierigkeiten einer Maklerfirma.** Die seit 40 Jahren bestehende und als gut fundiert geltende Maklerfirma **H. E. Lion in Mülhausen** ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Den Passiven, die nach zuverlässigen Angaben 1 Mill. Mark betragen, sollen 30 Proz. Aktiven gegenüberstehen. Von dem Verlust, der auf verunglückte Spekulationen zurückgeführt wird, sind insbesondere Mülhausener und Schweizer Bankhäuser betroffen.

* **Regreßforderungen aus einer Hüttenfusion.** In dem in der letzten Generalversammlung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins erwähnten Prozeß des Ingenieurs Nuß wegen seiner Regreßansprüche aus der Verschmelzung der Sieg-Rheinischen Hütte mit dem Fassoneisenwalzwerk Mannstaedt hat das Oberlandesgericht Köln zugunsten des Klägers entschieden. Das Urteil bezeichnet die Handlungsweise von Mannstaedt als groben Verstoß gegen Treu und Glauben, da sie als Zwangsmittel angewendet wurde, um den Kläger zum Verzicht auf seine vertraglichen Ansprüche zu veranlassen. Der eingeklagte Betrag macht 600 000 ℳ aus.

* **Die neue österreichische Schatzanweisungsanleihe.** Der Abschluß der österreichischen Schatzanweisungsanleihe ist im wesentlichen perfekt. Die Anleihe, die rund 400 Mill. Kronen beträgt, wird Anfang April zum Kurse von 95 Proz. zur Subskription aufgelegt. Die deutsche Quote beträgt 100 bis 120 Mill. Kronen. Die formelle Unterzeichnung des Vertrages erfolgt übermorgen.

— **Zur Finanzlage in Oesterreich** schreibt einer Wiener Drahtmeldung zufolge das „Wiener Fremdenblatt": Im Zusammenhange mit den gegenwärtig über die staatsfinanzielle Transaktion schwebenden Verhandlungen werden in einem weitverbreiteten süddeutschen Blatte einer Berliner Persönlichkeit Aeußerungen zugeschrieben, die mit ernstem Nachdruck zurückgewiesen werden müssen. Die Berliner Persönlichkeit unternimmt den Versuch, das deutsche Publikum und die deutsche Bankwelt mit Argumenten, die offenbar dem Hausrat einer mißgünstigen Opposition entnommen worden sind, auf eine falsche Bahn zu drängen. Dieser merkwürdigen Darstellung gegenüber soll vorweg eins festgestellt werden: Die Partizipation der deutschen Banken an der neuen staatsfinanziellen österreichischen Transaktion erfolgt selbstverständlich mit vollster Zustimmung der maßgebendsten deutschen Faktoren. Unter Berücksichtigung dieser unumstößlichen Tatsache braucht man nicht zu besorgen, daß die unfreundliche Kritik der Berliner Persönlichkeit einen besonderen Effekt im deutschen Publikum macht. Da aber die Aeußerungen der Berliner Persönlichkeit von unrichtigen Voraussetzungen ausgehen, so ist es notwendig, die Behauptungen zu widerlegen, und es sei konstatiert, daß von einer zweifelhaften Rechtsbasis für die Emission der neuen Titres keine Rede sein kann.

Das Blatt weist darauf hin, daß die legalen Voraussetzungen für die neue staatsfinanzielle Transaktion der österreichischen Finanzverwaltung durch das zustimmende Votum des kontrollierenden Organs, nämlich der Staatsschuldenkontrollkommission, gegeben sind, durch deren Beschluß alle Bedenken hinsichtlich der vollkommenen Gesetzlichkeit und Verfassungsmäßigkeit der Transaktion a priori hinfällig geworden sind. Jede sachliche Kritik, so schließt das Blatt, wird sicherlich ihre volle Wertung finden. Mit tiefem Bedauern aber müssen wir feststellen, daß die Berliner Persönlichkeit sich bei der Kritik der budgetären Verhältnisse Oesterreichs zu der Behauptung versteigt, daß man die Leitung der österreichischen Finanzen in den letzten Jahren je nach ihrem Temperament als sorglos und zynisch bezeichnen könne. Die Unsachlichkeit dieser Behauptungen richtet sich von selbst. Wenn die österreichische Finanzverwaltung mit stolzer Genugtuung auf eine Phase der Finanzgeschichte Oesterreichs zurückblicken darf, so ist es die langanhaltende Krisenperiode der letzten Jahre. Es ist ein allgemein anerkanntes und auch im Deutschen Reiche wiederholt gewürdigtes Verdienst der österreichischen Finanzverwaltung, daß sie Oesterreich durch diese beispiellos schwierige Zeit ohne die geringste Erschütterung seines Kredits und seiner internationalen finanziellen Position hindurchgelotst hat. Die Berliner Persönlichkeit steht mit ihrem Kassandraruf wohl vereinzelt da.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

* **Neu-Finkenkrug Terrain-Akt.-Ges.** in Berlin. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1913 litt die Entwicklung Neu-Finkenkrugs unter den bekannten ungünstigen Umständen, über die das Terraingeschäft allgemein klagte. Der Erlös aus Grundstücksverkäufen sank auf 52 939 (i. V. 94 556) ℳ. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 89 668 (120 531) ℳ. Nach Deckung aller Unkosten und Absetzung der Abschreibungen ergibt sich ein Verlust von 11 136 ℳ (31 951 ℳ Gewinn), um den sich der Vortrag auf 20 262 ℳ ermäßigt.

Im Bericht wird ausgeführt: Die Nachfrage nach Baustellen war in der ersten Hälfte des Jahres nur gering, setzte dann aber lebhafter ein. Die Verwaltung bedauert, daß dem Unternehmen die Aenderung des Gesetzes über die Reichswertzuwachssteuer nicht zugute kommt, weil die Hälfte der veranlagten Steuer auf die das Reich verzichtet, der Kreis als entschädigungsberechtigte Körperschaft beansprucht.

Ein früher verkauftes Grundstück, dessen Besitzer seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, hat die Gesellschaft bei der Zwangsversteigerung zurückerworben. Das Grundstück war unterdessen mit einem Landhaus bebaut worden und befand sich in gutem Zustande; der Erwerbspreis entspricht dem früheren Verkaufswert nebst den Baukosten. Das Anwesen ist zu angemessenem Preise vermietet.

In der Bilanz hat sich das Passiv-Rentenkapital durch die in diesem Jahre getätigten Verkäufe, Ablösungen und Amortisationen um 4296 Mark auf 36 831 ℳ ermäßigt. Außer den zurückgestellten Beträgen sind im Kreditorenkonto 12 500 ℳ Baugelder enthalten, die von der Gesellschaft noch nicht ausgezahlt sind, für die ihr aber Hypotheken bereits bestellt wurden. Mit Einschluß dieser Hypotheken beträgt das Aktiv-Hypothekenkonto 373 969 ℳ. Hiervon sind aber 142 890 ℳ kurzfristige Baugelder.

Montangewerbe.

* **Essener Steinkohlenbergwerke.** In der gestrigen Generalversammlung teilte, wie uns unser rheinischer ug-Korrespondent drahtlich meldet, die Verwaltung bezüglich der am 4. März stillgelegten Zeche Altendorf mit, daß sie außer einer Anzahlung von 400 000 ℳ schon vorweg größere Abschreibungen auf diesen Betrag vorgenommen habe, so daß er noch mit 1 304 784 ℳ zu Buche stände. Die gesamten Aufwendungen für Altendorf stellten sich auf rund 5,4 Millionen Mark einschließlich Kaufpreis. Auch die Bergbehörde habe anerkannt, daß es unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich sein werde, auf Altendorf einen lohnenden Betrieb fortzusetzen. Bezüglich der Zeche Pauline habe man die Ueberzeugung, daß deren Substanz in Bälde ganz zu Ende gehen werde. Es seien deshalb 300 000 ℳ darauf abgeschrieben worden. Bei der Gewerkschaft Augustus konnten die Verhältnisse, den Bohrergebnissen nach zu urteilen, als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

* **Essener Bergwerksverein König Wilhelm.** In der Generalversammlung teilte, wie uns unser rheinischer ug-Korrespondent drahtlich meldet, die Verwaltung mit, daß sie sich mit Wirkung ab 1. April an der Reederei und Kohlenhandlung de Gruyter stark beteiligt und mit den Vorbesitzern zusammen eine G. m. b. H. gegründet habe, in der König Wilhelm den maßgebenden Einfluß besitze. Zur weiteren Stärkung des Einflusses beim Kohlenkontor sei ferner die Ruhrorter Firma Henderberg & Haumann mit einer Beteiligung von 87 900 t erworben worden.

Was die Aussichten anbetrifft, so würden die künftigen Ergebnisse stärker von den nicht unbedeutend ermäßigten Kohlen- und Kokspreisen beeinflußt werden.

* **Die Gewerkschaft Dorstfeld,** deren Obligationen an der Berliner Börse notiert werden, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Kohlenförderung von 859 600 t, d. h. 136 300 t mehr als im Vorjahre. Die Kokserstellung belief sich auf 293 600 t gegen 279 600 t im Vorjahre. Der Gesamt-Nettoüberschuß beträgt 1,81 (i. V. 1,42) Millionen Mark, wovon 400 000 (350 000) ℳ für Ausbeute und 1,41 (1,07) Millionen Mark für Abschreibungen verwendet werden sollen.

Ueber die Erneuerung des Kohlensyndikats sagt die Verwaltung in ihrem Geschäftsbericht folgendes: Die letzten Beratungen haben gezeigt, welche Schwierigkeiten dem Abschlusse des neuen Syndikats-Vertrages noch entgegenstehen. Trotzdem hofft man zuversichtlich, daß es im Hinblick auf die bisherige segensreiche Tätigkeit des Kohlensyndikats für die gesamte Volkswirtschaft gelingen wird den Syndikatsvertrag recht bald zu erneuern. Die langwierigen Verhandlungen tragen eine große Unsicherheit in das Wirtschaftsleben, wodurch die bestehende Krisis noch verschärft wird. Eine baldige günstige Entscheidung über die Annahme des Vertrages werde zweifellos einer allgemeinen Besserung die Wege ebnen.

* **Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Berzelius.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 22. April anberaumten Generalversammlung folgende Vorschläge zu machen: Aus dem zur Verfügung stehenden Jahresgewinn von 1 199 440 (i. V. 1 183 555) ℳ sollen für Abschreibungen 636 318 (673 831) ℳ verwandt werden. Dem Reservefonds II sollen 100 000 Mark (wie i. V.) zugewiesen werden. Zur Verteilung wird eine Dividende von wieder 10 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 4 Millionen Mark vorgeschlagen. Diversen Fonds werden 30 000 ℳ zugeführt. Der Vortrag erhöht sich von 42 145 ℳ auf 48 599 ℳ.

Das Ergebnis der ersten zwei Monate des laufenden Jahres war befriedigend.

* **Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.** Der Absatz an Eisenfabrikaten ist im zweiten Quartal weiter zurückgegangen, aber auch im Kohlenabsatz ergab sich ein empfindlicher Rückschlag. Infolge der geringen Eisenproduktion standen auch geringere Quantitäten Phosphatmehl zur Verfügung. Die Eisenwerke arbeiteten im ersten Semester mit 45 Proz. der vorjährigen Leistungsfähigkeit. Von Einfluß auf das Erträgnis war endlich auch die ungünstigere Zinsenbilanz, als Folge der niedrigeren Dividende der Alpinen Montangesellschaft und der umfangreichen Investitionen, die gegenwärtig im Zuge sind.

Das laufende Geschäftsjahr wird mit außerordentlich hohen Bauaufwendungen belastet sein und die Verwaltung veranschlagt die Kosten, die ihr aus den Aufschlußarbeiten bei ihren Kohlenwerken und bei den neu erworbenen Erzlagern erwachsen werden, auf rund 9 Millionen Kronen.

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage berichtete der Generaldirektor Herr Kestranek in der Generalversammlung, daß die Hüttenwerke weiter unter einem ungenügenden Auftragsbestand leiden, obschon die durch lange Zeit geübte Zurückhaltung der Verbraucher und die günstigere Jahreszeit eine, wenn auch nur leichte Besserung im Bestellungseinlauf herbeigeführt haben. Ob diese Besserung anhalten werde, lasse sich heute nicht voraussagen. Die Gesellschaft ist genötigt, weiterhin Feierschichten einzulegen, und sie wisse vorläufig von einer Woche zur anderen nicht, ob die Werke genügend beschäftigt sein werden. Eine Schätzung der Dividende ist heute noch nicht zulässig, doch glaubt die Verwaltung, daß viel mehr als 100 Kr. per Aktie nicht herauskommen werden.

* **Kironda-Goldminen-Gesellschaft m. b. H.** in Berlin. Die Goldausbeute in Sekenke betrug laut Telegramm im Februar 43 000 ℳ. Es wurden 710 t Erz verpocht mit einem durchschnittlichen Goldgehalt von 21 g per Tonne.

Stoffgewerbe.

* **Baumwollspinnerei Unterhausen.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt.

it **Internationaler Verband der Baumwollfabrikanten.** Es war ursprünglich geplant, im Frühjahr dieses Jahres eine internationale Konferenz der Baumwollfabrikanten in der Schweiz abzuhalten. Wie wir hören, ist diese Konferenz verschoben worden und dürfte wahrscheinlich im Herbst stattfinden. Dagegen wird für dieses Frühjahr von seiten der internationalen Vereinigung der Baumwollfabrikanten eine Komiteesitzung nach England berufen werden, die den Hauptzweck hat, die gelegentlich der Informationsreise des Sekretärs der Internationalen Baumwollfabrikanten-Vereinigung in Indien gesammelten Erfahrungen dem Ministerium für Indien zu unterbreiten und die Wünsche der Baumwollfabrikanten in dieser Beziehung vorzutragen.

sp **Wollauktionen in Liverpool.** Bei lebhafter Stimmung gingen laut Kabelmeldung die Preise für ägyptische Kammwoll-Sorten um 5 bis 7½ Proz. höher als auf der diesjährigen Januarauktion. Oportowollen waren vernachlässigt. Auf der Tuchwollauktion notierten Peru- und Chiliwollen 10 Proz. höher. Vom Auslande wurde verhältnismäßig wenig gekauft. Der Hauptabnehmer war England.

Genussmittelbranche.

* **Matheus Müller, Kommanditgesellschaft auf Aktien,** in Eltville. In dem abgelaufenen Geschäftsjahre hat die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 446 800 ℳ erzielt. Die Generalunkosten erforderten 298 600 ℳ. Der Reingewinn beträgt 89 200 ℳ, aus dem eine Dividende von 5 Proz. vorgeschlagen wird. — In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 663 600 ℳ, Kassa und Bankguthaben mit 117 700 ℳ. Vorräte sind mit 1,36 Millionen Mark bewertet. Kreditoren hatten 311 800 ℳ zu fordern.

Transportwesen.

* **Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn.** Der Bahnbetrieb des Unternehmens erbrachte laut Geschäftsbericht für 1913 einen höheren Ertrag als im Vorjahre, nämlich 165 174 ℳ, so daß die Bruttoeinnahmen auf 188 174 (185 609) ℳ gestiegen sind. Hieraus resultiert ein Reingewinn von 162 696 (161 212) ℳ, der die Verteilung von wieder 85 ℳ Dividende gestattet.

* **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen** in Berlin. Die Bilanz per 31. Dezember sowie die Gewinn- und Verlustrechnung befinden sich im Anzeigenteil.

* **Straßenbahn und Elektrizitätswerk Bernburg.** In dem abgelaufenen Geschäftsjahre hat die Gesellschaft Betriebseinnahmen von 272 700 (i. V. 210 900) Mark erzielt. Der Verlust hat sich von 131 700 ℳ, die er in 1912 betrug, auf 131 300 ℳ ermäßigt. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 83 700 (30 700) Mark; Kreditoren hatten 351 900 (219 500) ℳ zu fordern.

* **Die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft, Akt.-Ges.,** beabsichtigt, für 1913 die gleiche Dividende von 6 Proz. wie für 1912 zur Verteilung zu bringen.

Betriebsausweise.

* **Anatolische Eisenbahnen.** 26. Februar bis 4. März 179 023 (+ 10 542) Fr.; seit 1. Januar 1 970 894 (+ 119 122) Fr.

* **Mazedonische Eisenbahn** (Saloniki-Monastir) 5. bis 11. März 47 713 (+ 3069) Fr.; seit 1. Januar 438 826 (— 116 158) Fr.

Verschiedene Gesellschaften.

p **Kirchner & Co., Akt.-Ges.,** in Leipzig-Sellerhausen. Auf eine Anfrage teilte, wie man uns aus Berlin drahtlich meldet, die Verwaltung mit, daß der Auftragseingang in den verflossenen 8 Monaten des laufenden Geschäftsjahres nur um 4 Proz. geringer war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Rückgang des Aktienkurses sei durch die Verschlechterung der Geschäftslage in den letzten Monaten nicht begründet. — Ueber die Auskömmlichkeit der Preise wird in dem Schreiben keine Mitteilung gemacht.

* **Mechanische Kratzenfabrik Mittweida.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1913 wird, wie wir hören, wieder einen erheblichen Verlust ergeben. Es schweben zurzeit Verhandlungen wegen **Sanierung** des Unternehmens. Die Generalversammlung wird voraussichtlich Anfang Mai d. J. stattfinden.

Bei 450 000 ℳ Aktienkapital wurde in der Bilanz für 1912 ein Verlustsaldo von 191 825 ℳ ausgewiesen.

Br **Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille** in Dresden. Nach dem uns im Auszuge drahtlich übermittelten Geschäftsbericht verringerten sich im verflossenen Betriebsjahre die Umsätze um rund 17 Proz., und der Fabrikationsbetrieb betrug nur 1 759 043 ℳ gegen 1 953 908 ℳ im Vorjahre. Trotz aller Bemühungen gelang es aber nicht, die Betriebs- und Handlungsunkosten in Einklang zu bringen mit den geminderten Umsätzen. Im allgemeinen haben sich die Handlungsunkosten durch höhere Steuern und Vermehrung der sozialen Lasten noch erhöht. Es soll bekanntlich eine Dividende von 8 (i. V. 11) Proz. verteilt werden.

* **Gehe & Co., Akt.-Ges.,** in Dresden. Der durch Bekanntmachung im Anzeigenteil auf den 15. Mai einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 16 Proz. vorgeschlagen.

gk **Die Vereinigung Erzgebirgischer Blech- und Lackierwarenfabrikanten** (Sitz Bernsbach) hielt dieser Tage in Schwarzenberg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Ueber die allgemeine Geschäftslage äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß die gedrückten Preise für Blech- und Lackierwaren kaum noch einen nennenswerten Nutzen lassen und zu einer förmlichen Kalamität führen. Es sei deshalb nötig, alle erzgebirgischen Fabrikanten der Branche für die Sache der Vereinigung zu gewinnen. Das Beispiel anderer Industrieverbände zeige doch, welchen Erfolg man erringen könne, wenn alle Fabrikanten zusammenhielten.

gk **Ullersdorfer Werke** in Nieder-Ullersgorf. Der Aufsichtsrat schlägt, wie wir erfahren, eine Dividende von wieder 5 Proz. vor.

* **Portlandzement- und Kalkwerke Anna, Akt.-Ges.,** in Neubeckum i. Westf. Nach einer Drahtmeldung schlägt die Verwaltung wieder 5 Proz. Dividende vor.

* **Porzellanfabrik Waldsassen Bareuther & Co., Akt.-Ges.,** in Waldsassen. Der Anzeigenteil enthält die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1913.

* **Motor, Akt.-Ges. für angewandte Elektrizität** in Baden (Schweiz). Die Generalversammlung wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zum 17. April einberufen.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. 1. Gl. = Erste Gläubigerversammlung. P.-T. = Prüfungstermin.

	A.-A.	1. Gl.	P.-T.
a) Aus Sachsen.			
Plauen. Piano- und Musikaliengeschäftsinhaber Frz. Hermann Lange (Konkursverwalter Rechtsanwalt Gruber, Plauen)	20/4	28/4	11/5
— Spitzenfabrikant Johann Georg Heyer (Konkursverwalter Rechtsanwalt Löffler in Plauen)	20/4	28/4	11/5
b) Aus dem übrigen Reiche.			
Breisach. Kaufm. Hugo Karle	28/4	8/5	28/4
Charlottenburg. Kaufm. J. Stimming	14/4	24/4	24/4
— Kaufm. Felix Mühlitz	14/4	23/4	23/4
Düsseldorf. Kaufm. Franz Weimann, Werkzeug- und Maschinengeschäft	12/4	13/4	22/4
Hannover. Fabrikant Fr. Riefe in Wülfel	9/5	20/4	15/5
Lüneburg. Kaufm. Georg Gobda, Inh. d. Firma Georg Brüning Nachfolger	30/4	17/4	18/5
Lyck. Kaufmann Gustav Stasch	1/5	16/4	16/5
Mailbronn, Württemb. Kaufmann R. Dorst, Inhaber einer Gemischtwarengeschäfts in Dürrmenz	17/4	4/5	4/5
Neuenbürg. Kaufm. E. Bott in Höfen a. E.	9/4	18/4	—
Sonderburg. Kaufm. Math. Zachariasen in Scheide	28/4	8/4	5/5
Stuttgart. Kaufm. Naumann Ephraim	23/4	13/4	9/5
— Kaufm. Heinrich Wolff	23/4	13/4	9/5
Wandsbek. Kaufm. O. Th. Hinrich Hasserke, Inh. d. Firma Erstes Spezial-Blusenhaus	17/4	18/4	16/5
Weida. Firma Krause & Poser, Inhaber Kaufmann Florenz Erdmann in Münchenbernsdorf	6/5	15/4	27/5